

BEWINDPEN

Science & Society Festival
8.-12. September 2018, Maria-Theresien-Platz



FWF
Der Wissenschaftsfonds.
www.fwf.ac.at/beopen

Ehrenschutz:
Bundespräsident
Alexander Van der Bellen

Das Festival fand im Rahmen
der EU-Ratspräsidentschaft
Österreichs statt.

e 2 0
u 1 8
s t

= Bundesministerium
Bildung, Wissenschaft
und Forschung

In Zusammenarbeit mit zahlreichen
Partnern aus Wissenschaft,
Forschung, Wirtschaft und Medien



Idee & Impact

Der Wissenschaftsfonds FWF nahm sein 50-jähriges Jubiläum zum Anlass, um gemeinsam mit Partnern aus Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft das „BE OPEN – Science & Society Festival“ ins Leben zu rufen. Das Festival lud die Öffentlichkeit ein, neugierig zu sein, mitzureden und mehr über Grundlagenforschung zu erfahren.

Eine Auswahl der besten Forscherinnen und Forscher Österreichs gab gemeinsam mit ihren Teams Einblick in ihre Pionierarbeit. In einer Dialogarena wurden Zukunftsfragen aus Wissenschaft und Gesellschaft diskutiert. Ein umfangreiches Angebot für Kinder, Familien und Schüler/innen bot Gelegenheit, in die Welt der Grundlagenforschung einzutauchen.

Mit dem Festival zielt der FWF darauf ab, das Vertrauen in die Wissenschaft zu stärken und die Bedeutung der Grundlagenforschung hervorzuheben. Das Festival weckte die Neugier für Spitzenforschung, war der Auftakt für neue Kooperationen mit Stakeholdern und rückte die europäische Zusammenarbeit in den Mittelpunkt.

Wir freuen uns über mehr als 30.000 Besucher/innen vor Ort und Hunderttausende Leser/innen, Hörer/innen und Seher/innen der Radio- und TV-Übertragungen. Unser Dank gilt allen beteiligten Forscher/innen, Partnerorganisationen und Förderern. Gemeinsam ist es gelungen, ein starkes Signal für Spitzenforschung in Österreich zu setzen.

Das Präsidium des Wissenschaftsfonds

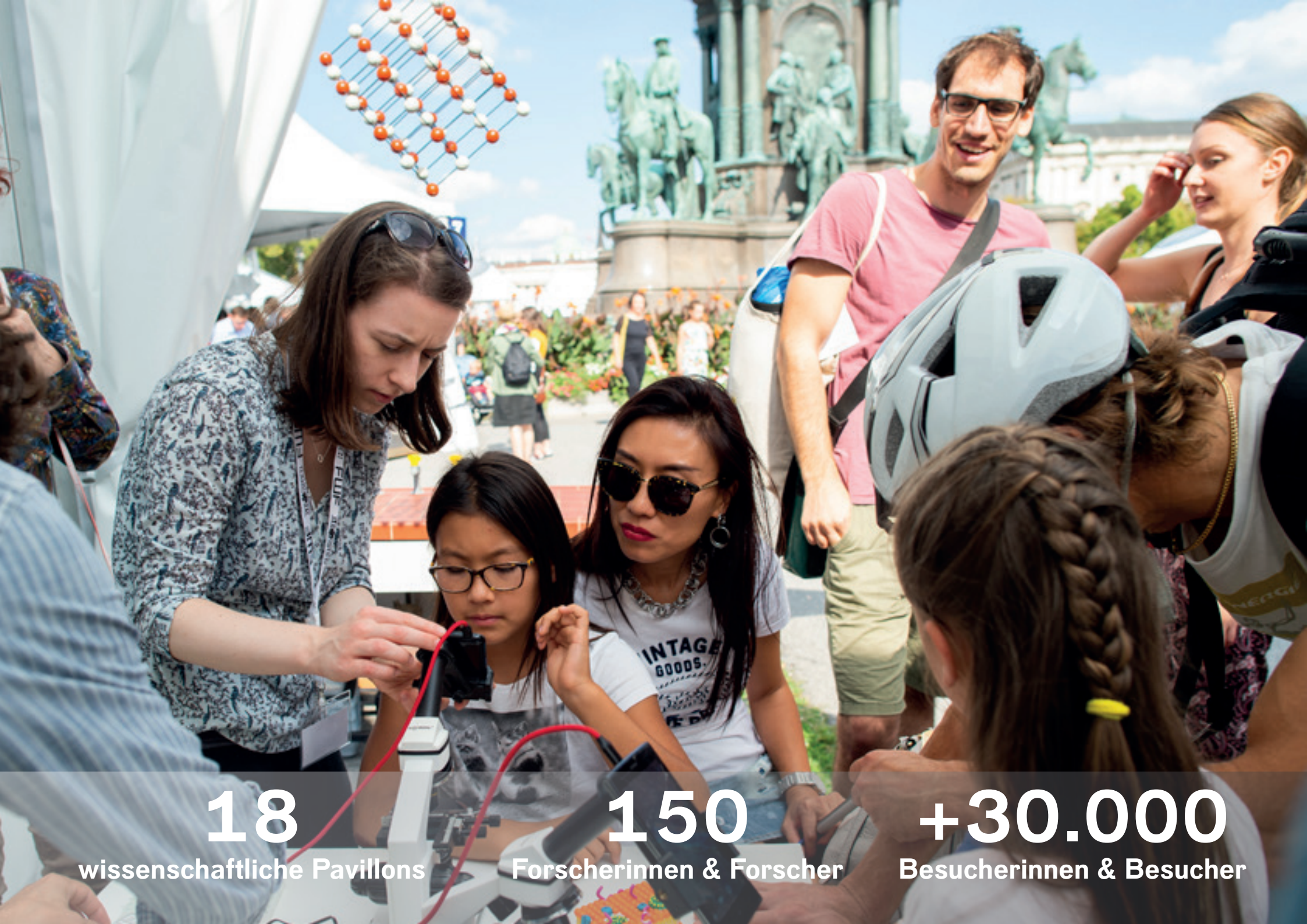
Klement Tockner
(Präsident)

Gerlinde Mautner
(Wissenschaftliche
Vizepräsidentin)

Gregor Weihs
(Wissenschaftlicher
Vizepräsident)

Ellen Zechner
(Wissenschaftliche
Vizepräsidentin)

Artemis Vakianis
(Kaufmännische
Vizepräsidentin)



18

wissenschaftliche Pavillons

150

Forscherinnen & Forscher

+30.000

Besucherinnen & Besucher

+30

**Partnerorganisationen
aus Wissenschaft & Gesellschaft**

+50

Stunden Dialog

+500.000

**Reichweite in den
Partner-Communities**





4

**ORF-TV- und
Radiosendungen**

+250

**Medien- und
Social-Media-Berichte**

+750.000

**Leser/innen, Hörer/innen
und Seher/innen**

Freies Wissen für freie Menschen

Bundespräsident Alexander Van der Bellen eröffnete gemeinsam mit Bundesminister Heinz Faßmann, der Kulturwissenschaftlerin Aleida Assmann und FWF-Präsident Klement Tockner das fünftägige Festival. In seiner Rede betonte der Bundespräsident Werte wie Offenheit und Neugier als Grundpfeiler der Forschung.

BEWINDPEN



Eröffnungsmatinee

Opening & Matinee
#beopen

Organizer

FWF

Der Wissenschaftsfonds.

Part of

e 2 0
u 1 8
• a t

Partner

= Bundesminis
Bildung, Wis
und Forschu

Vorhang auf für Spitzenforschung aus Österreich

Bundesminister Heinz Faßmann wies auf die Rolle der Forschung als Treibstoff für künftige Entwicklungen hin, Aleida Assmann (im Bild links) hielt ein leidenschaftliches Plädoyer für den interdisziplinären Dialog. Wozu es Grundlagenforschung braucht, beantwortete FWF-Präsident Klement Tockner mit dem Hinweis: „Die Grundlagenforschung ist eine Versicherung für die Gesellschaft, um die Herausforderungen der Zukunft bewältigen zu können.“





Garten der Neugier

Ob ein Tausende Jahre alter Baustamm, ein Blick durch das Elektronenmikroskop oder das Messen der Muskelkraft zur Ermittlung der Lebenserwartung – zahlreiche Objekte und Exponate (im Bild ein Myzel aus dem „Living Architecture“-Pavillon) machten neueste Erkenntnisse aus der österreichischen Spitzenforschung greifbar. In den 18 Pavillons entwickelten sich Hunderte Dialoge und Gespräche über Forschungsideen und ihre Auswirkungen auf den Alltag.

Grundlagenforschung zum Mitmachen

Forscherinnen und Forscher aus ganz Österreich kamen zusammen, um Einblick in ihre Arbeit zu geben. Die Chemikerin Halime Coskun Aljabour (im Bild rechts), Universitätsassistentin an der Universität Linz, war eine von 150 Forscherinnen und Forschern, die in den Pavillons oft komplexe Fragen der Grundlagenforschung auf nachvollziehbare und verständliche Art und Weise vermittelten. Neben den Gesprächen mit den Forscher/inne/n und den Objekten zum Mitmachen boten große Wandtafeln in jedem Pavillon tieferegehende Informationen.





Dem Neuen auf der Spur

Beim Festival diskutierten Pionierinnen und Pioniere (im Bild die Entrepreneurin Miriam Unterlass sowie der Unternehmer Helmut List) darüber, wie das Neue in die Welt kommt. Mit zahlreichen Unterstützern, darunter die Main Partner Boehringer Ingelheim und AVL List, richtete das Festival den Blick auf Zukunftsfragen zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft.



Bühne frei für Forscherinnen und Forscher

Die Biologin Eva Ringler (Veterinärmedizinische Universität Wien) präsentierte auf sehr unterhaltsame Weise beim „Science & Entrepreneurship Slam“ ihre Forschungsarbeit. Die Hertha-Firnberg-Stelleninhaberin war eine von insgesamt 50 Kolleginnen und Kollegen aus Wissenschaft und Forschung, die in der FWF-Arena fünf Tage lang wissenschaftliche Fragen im Dialog mit dem Publikum erörterten.

Haben Tiere Grips?

Die Vorgabe lautete: pro Pavillon eine spannende Forschungsfrage. Das Team des Forschungsbereichs „Verhalten & Kognition“ rund um den Verhaltensforscher Thomas Bugnyar lieferte mit „tierischer Unterstützung“ die Antwort auf die Frage, ob Tiere Grips haben. Der Kognitionswissenschaftler Ludwig Huber (im Bild links mit Mikro) stellte vor Ort die Lernfähigkeit und das Problemlösungsvermögen eines Border Collies unter Beweis.



Incoming oder Outgoing?

Parallel zum Festivalprogramm organisierte der FWF mehrere Vernetzungstreffen, darunter ein „Klassentreffen“ zahlreicher Forscher/innen der FWF-Mobilitätsprogramme. Unter ihnen Tanja Konecny, die von ihren Erfahrungen im Rahmen des Schrödinger-Programms an der Universität Maastricht berichtete und aufzeigte, dass zahlreiche wissenschaftliche Erfolge auf grenzüberschreitender Kooperation und Zusammenarbeit basieren.





Die großen Herausforderungen im Blick

Mit Sigrig Stagl (Wirtschaftsuniversität Wien) und Keywan Riahi (IIASA) diskutierten zwei profilierte Experten die Konsequenzen des Klimawandels. Sie lieferten unter der Moderation der Ö1-Journalistin Birgit Dalheimer Argumente und Thesen abseits der medialen Hysterie. Eine engagierte Debatte mit zahlreichen Fragen aus dem Publikum belegte das große Interesse am wissenschaftlichen Diskurs. Die Mitschnitte aller Sessions stehen unter www.fwf.ac.at/beopen als Video zur Verfügung.



Tausche Klassenzimmer gegen Forschungspavillon

Ob aus dem Burgenland, aus Niederösterreich oder Wien: Insgesamt besuchten 2.000 Schüler/innen mit ihren Lehrer/innen das Festival und stellten ihre Neugier bei einer ausgiebigen Forschungsrallye unter Beweis. Jeder Pavillon machte es mit spielerischen Elementen leicht, in die faszinierende Welt der Grundlagenforschung einzutauchen. Das Bild zeigt ein Highlight der Pavillons, die Schwebbahn aus dem Forschungsbereich „Quantenphysik“.

Gestatten Sie?

2011 wurde Gerhard J. Herndl (rechts im Bild) mit dem Wittgenstein-Preis ausgezeichnet. Beim Festival nahm sich der weltweit anerkannte Meeresbiologe viel Zeit, um neueste Erkenntnisse der Tiefseeforschung zu diskutieren und im Dialog die Fragen der Besucher/innen zu beantworten.



BEWINDOPEN

SCIENCE & SOCIETY FESTIVAL

FWF

Der Wissenschaftsfonds.



Festival on air

Bühne frei für Kinder und ihre kniffligen Fragen! Die „Radio Wien“-Livesendung brachte das Festival an die Frühstückstische Wiens – Kinder stellten ihre Forschungsfragen, die schlaue Ratte Rolf Rüdiger und Moderator Robert Steiner versuchten, die Antworten zu finden.



Forschungsideen liegen in der Luft

Überraschende Effekte, feurige Experimente und viel Knall und Rauch bot das Physikmobil den Festivalbesucherinnen und -besuchern. Das Bild zeigt den Start einer Forschungsrakete, die Sekunden vorher zu ihrer Reise in den Himmel emporschnellte.



Frisch wie Feuer

Ein musikalisches Geschenk der besonderen Art des Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds bildete den Auftakt für eine Diskussionsrunde zum Thema „50 Jahre Spitzenforschung“ – die Musikerinnen und Musiker rund um den Komponisten Christof Dienz läuteten mit der Uraufführung des Stücks „Frisch wie Feuer“ den Rückblick auf Höhepunkte und Meilensteine aus der österreichischen Forschungsgeschichte ein.



Austausch und Auszeichnung

Die Spitzenmanagerin Gundi Wentner (im Bild links) spitzt die Ohren und hört sich die Argumente der Wissenschaftlerin Julia Grillmayr von der Kunstuniversität Linz an. Im Zentrum stand unter dem Titel „Mut, Macht & Quoten“ die Situation von Frauen in der Wissenschaft. Nach der Debatte erhielt Julia Grillmayr neben zwanzig weiteren Kolleginnen im Rahmen der Hertha-Firnberg- und Elise-Richter-Feier eine Auszeichnung.

Spitzenforschung trifft Staatsspitze

Im Rahmen des Festivals lud Bundeskanzler Sebastian Kurz Spitzenforscher/innen, darunter die START- und Wittgenstein-Preisträger/innen, zu einem Get-together in das Bundeskanzleramt. START-Preisträgerin und Geologin Gina E. Moseley von der Universität Innsbruck (im Bild rechts) nutzte die Gelegenheit, um im Gespräch mit Bundeskanzler Sebastian Kurz und FWF-Präsident Klement Tockner die wichtige Rolle der Grundlagenforschung für Österreich zu betonen.



Vielfältiges Partnerprogramm

Die Österreichische Universitätenkonferenz (uniko) war eine von mehreren Partnerorganisationen, die das Festival mit eigenen Programmpunkten bereicherten. Das Bild zeigt die Podiumsgäste der von der uniko organisierten Veranstaltung. Darüber hinaus luden das CERN und die ÖAWI zu Partnerveranstaltungen.



Europa im Blick

Die START- und Wittgenstein-Feier zum Abschluss des Festivals stand ganz im Zeichen Europas und der internationalen Zusammenarbeit: DFG-Präsident Peter Strohschneider, EU-Kommissar Carlos Moedas, BMBWF-Generalsekretär Jakob Calice, Gregor Weihs, Klement Tockner, Artemis Vakianis und Ellen Zechner (alle FWF-Präsidium, v. l. n. r.) tauschten sich über die enge Zusammenarbeit auf europäischer Ebene aus.



Von den Besten lernen

Auszeichnungen wie der renommierte Wittgenstein-Preis würdigen die Errungenschaften exzellenter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Die Preisverleihung markiert einen weiteren Höhepunkt vieler wissenschaftlicher Karrieren und bildete heuer den feierlichen Abschluss des Festivals. Neben dem Mathematiker Herbert Edelsbrunner (IST Austria) konnte die Ethnomusikologin Ursula Hemetek (mdw, im Bild links) Österreichs höchstdotierten Wissenschaftspreis aus den Händen von EU-Kommissar Carlos Moedas (im Bild rechts) entgegennehmen. Herzliche Gratulation!





Spitzenforschung to go

Die Wissenschaftsredaktion der Tageszeitung DIE PRESSE verfasste in wochenlanger Detailarbeit Geschichten und Berichte zu sämtlichen Inhalten der wissenschaftlichen Pavillons. Die Festivalzeitung lädt dazu ein, sich intensiver mit den Inhalten der Pavillons auseinanderzusetzen und das gesammelte Wissen mit nach Hause zu nehmen. Sie können die 36 Seiten unter www.fwf.ac.at/beopen als PDF herunterladen oder die gedruckte Ausgabe per Mail an office@fwf.ac.at nachbestellen.

Dem Neuen auf der Spur

Radio Wien Programmschefe Jasmin Dorazil hat Züge des Barock-Kongress am Samstag um 16.30 zu einem Talk Spezial gemacht. Es ging um „Forschung und Innovationen in dem Neuen auf der Spur“.

Am Diskussionspodium hat Jasmin hochkarätige Expertinnen zum spannenden Thema Forschung gefragt. Ihre Gäste sind: Physiker, CEO und Universitätsprofessorin und Quantenphysikerin Markus Aspöckl, die Philosophin Katharina Lachner, der indische Helmut Ull und die Chemikerin Dr. Miriam Unterkofler.



Radio Wien Programmschefe Jasmin Dorazil mit den Experten im Gespräch. Das „ORF - Science & Society Festival“ ist eine Veranstaltung des Wissenschaftsforums im Rahmen der Österreichischen Erbschaftsgesellschaft und unter dem Schutz der Bundespräsidentin Alexander Van der Bellen.

Wissenschaft wird hier den Wissenschaften und Wierern gewidmet, Forscherinnen und Forscher stellen gemeinsam mit ihren Teams in verschiedenen Pavillons Forschungsfragen vor und laden ein, Objekte und Experimente ausprobierten.



In Pavillons sind die Besucher am Maria Theresien-Platz zum Festival eingeladen.

Talk Spezial zum Nachhören

Audio player interface for the 'Talk Spezial zum Nachhören' with a play button and progress bar.



A collection of smaller articles and graphics, including a large number '55' and various text snippets.



Ein wissenschaftliches Forum, das die Öffentlichkeit mit der Wissenschaft verbindet. Ein Forum, das die Öffentlichkeit mit der Wissenschaft verbindet.

Ein wissenschaftliches Forum, das die Öffentlichkeit mit der Wissenschaft verbindet. Ein Forum, das die Öffentlichkeit mit der Wissenschaft verbindet.

Das Festival im medialen Scheinwerferlicht

Dank der umfassenden Berichterstattung zahlreicher Medien konnte das Festival ein breites Publikum erreichen. Insgesamt strahlte der ORF vier Programmpunkte in Radio und TV aus, darunter eine „Radio Wien“-Spezialsendung und ein ORF-DialogForum.



Wer weiß schon, was kommt? Ein ORF-DialogForum über die Zukunft der Wissenschaft.

Wer weiß schon, was kommt?

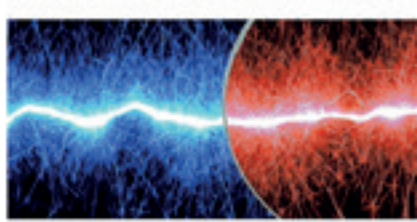
Ein ORF-DialogForum über die Zukunft der Wissenschaft. Ein Forum, das die Öffentlichkeit mit der Wissenschaft verbindet.

A screenshot of a website interface showing a list of items or articles.

WISSEN & INNOVATION 35



„Den Elfenbeinturm gibt es so nicht“ - Ein Artikel über die Verbindung von Wissenschaft und Innovation.



Königsdisziplin der Wissenschaft

Der Wissenschaftsbund, Österreichs zentrale Agentur zur Förderung der Wissenschaft.

Ein Artikel über die Bedeutung der Wissenschaft für die Gesellschaft.



Ein Artikel über die Förderung der Wissenschaft durch den Staat.

Wir danken allen Partnern und Förderern!

Ehrenchutz: bundespräsident Alexander Van der Bellen

Rahmenprogramm der österreichischen EU-Ratspräsidentschaft



Organizer



Institutional Partner



Scientific Partners & FWF-Funded Research Institutions

Akademie der bildenden Künste Wien / Alpen-Adria-Universität Klagenfurt / Austrian Institute of Technology / Christian Doppler Forschungsgesellschaft / Donau-Universität Krems / Institut für molekulare Pathologie / Institute of Molecular Biotechnology / Institute of Science and Technology Austria / Universität Linz / Kunsthistorisches Museum Wien / Ludwig Boltzmann Gesellschaft / Medizinische Universität Graz / Medizinische Universität Innsbruck / Medizinische Universität Wien / Montanuniversität Leoben / Naturhistorisches Museum Wien / Österreichische Akademie der Wissenschaften / Paris-Lodron-Universität Salzburg / Technische Universität Graz / Technische Universität Wien / Universität für angewandte Kunst Wien / Universität für Bodenkultur Wien / Universität für künstlerische & industrielle Gestaltung Linz / Universität für Musik und darstellende Kunst Graz / Universität für Musik und darstellende Kunst Wien / Universität Graz / Universität Innsbruck / Universität Mozarteum Salzburg / Universität Wien / Veterinärmedizinische Universität Wien / Wirtschaftsuniversität Wien / u. v. m.

Main Partners



Event Partners



Media Partners



Supporting Partners



As well as



Wir danken den Pavillon-Teams!

Zahlreiche österreichische Forscherinnen und Forscher gehören in ihrer Disziplin zur Weltspitze. Das Festival brachte einige von ihnen und ihre Teams fünf Tage lang an einem Ort zusammen. Vielen Dank für Ihren Einsatz und Ihr Engagement!

- **Haben Tiere Grips?** Thomas Bugnyar (Universität Wien)
- **Wie lassen sich Atome bewegen?** Ulrike Diebold (Technische Universität Wien)
- **Wieviel Wissenschaft braucht die Kunst?** Martina Grießer (Kunsthistorisches Museum Wien)
- **Wie beeinflusst die Tiefsee Österreich?** Gerhard Herndl (Universität Wien)
- **Ist unser Körper eine technisch-biologische Maschine?** Gerhard A. Holzapfel (Technische Universität Graz)
- **Was bringen 40.000 Jahre Migration?** Barbara Horejs (Österreichische Akademie der Wissenschaften)
- **Werden wir in selbstwachsenden Häusern wohnen?** Barbara Imhof (Universität für angewandte Kunst Wien / LIQUIFER Systems Group)
- **Wie wird das Verborgene sichtbar?** Franz Kerschbaum (Universität Wien)
- **Welche Rolle spielt die Vernunft in der Wirtschaft?** Michael Kirchler (Universität Innsbruck)
- **Was können Stammzellen?** Jürgen A. Knoblich (Österreichische Akademie der Wissenschaften)
- **Wer spricht und sprach wie mit wem?** Alexandra Lenz & Melanie Malzahn (Universität Wien)
- **Wie entwickelt sich die Bevölkerung?** Wolfgang Lutz (Wirtschaftsuniversität Wien/IIASA/Österreichische Akademie der Wissenschaften)
- **Können Atome frieren?** Hanns-Christoph Nägerl (Universität Innsbruck)
- **Können wir von Öl, Kohle und Gas unabhängig werden?** Niyazi Serdar Sarıçiftçi (Universität Linz)
- **Warum ist Krebs so vielfältig?** Maria Sibilia & Veronika Sxl (Medizinische Universität Wien & Veterinärmedizinische Universität Wien)
- **Klimawandel: Haben Gebirgsgletscher Zukunft?** Christoph Spötl (Universität Innsbruck)
- **Warum reagiert mein Körper so überempfindlich?** Rudolf Valenta (Medizinische Universität Wien)
- **Können Computer Musik „wahrnehmen“ und „verstehen“?** Gerhard Widmer (Universität Linz)



Impressum / Medieninhaber: Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF), Haus der Forschung, Sensengasse 1, 1090 Wien, office@fwf.ac.at, +43 1 505 67 40; Fotos: Luiza Puiu, Andrei Pungovschi, Petra Pesak

Treten Sie mit uns in Kontakt!

Wir freuen uns über Ihr Feedback zum „BE OPEN – Science & Society Festival“. Schreiben Sie uns Ihre Meinung und lassen Sie uns wissen, was Ihnen besonders gefallen hat: office@fwf.ac.at

Auf ein baldiges Wiedersehen!

Klement Tockner (Präsident) & Artemis Vakianis (Kaufmännische Vizepräsidentin)

The logo for the BE OPEN festival features the words 'BE OPEN' in large, stylized, multi-colored letters. The 'E' in 'BE' is blue, the 'O' in 'OPEN' is yellow, and the 'E' at the end is red. The 'N' is replaced by a colorful, abstract geometric pattern of overlapping lines in blue, green, yellow, and red.

Society Festival, 8.–12. September 201

FWF

Der Wissenschaftsfonds.

